

Feedback zur Hintergrundmalerei

Suchen Sie sich jemanden in der Klasse, der bestenfalls noch nicht so viel über die Entstehung Ihrer Hintergrundmalereien weiss. Haben Sie beide schon eine Entscheidung getroffen, welche Malerei am besten für die fotografische Inszenierung passen könnte? Falls nicht, überlegen Sie sich, welcher Hintergrund Ihre Emotion am besten ausdrücken könnte und woran Sie das beurteilen (Komposition, Farbauftrag,...). Geben Sie dann Ihrer Partnerin den Auftrag, sich diese Malerei genauer anzuschauen.

Beide nehmen sich dann **10-15 Minuten** Zeit um die **Malerei anhand der Kriterien anzuschauen**. Schreiben Sie sich **zu allen vier Punkten** (Bildkomposition, Farbkontrast, Farbauftrag, Varianten) ein Feedback auf und tauschen Sie es dann aus.

Wichtig beim Feedback ist: Es soll ehrlich und konstruktiv sein. Konstruktiv meint, dass Sie Ihre Kritik von sich aus äussern, sie begründen und Alternativen vorschlagen. So kann Ihr Gegenüber auch etwas damit anfangen.

Beispielsweise statt: *«Dein Bild ist langweilig und wirkt ruhig, darum passt es nicht zu deiner Emotion (Verwirrtheit).»* Könnten Sie sagen: *«Ich finde die Bildkomposition drückt deine Stimmung, also Verwirrtheit, noch nicht klar aus, weil der Farbauftrag ruhig und gleichmässig ist. Die Komposition ist ausserdem eher statisch und die Blautöne haben auf mich eine beruhigende und ausgleichende Wirkung. Ich könnte mir vorstellen, dass es bei dieser Emotion mehr wilde Pinselstriche bräuchte, verschiedene Farben und eine dynamischere, lebendigere Bildkomposition. Ähnlich wie dieses Bild von Kandinsky oder Jackson Pollock.»*

Kriterien abstrakte Hintergrundmalerei

- **Bildkomposition:** Die Bildkomposition passt zur ausgewählten Emotion.
- **Farbkontrast:** Die verschiedenen Farben wurden selbst gemischt und stimmungsvoll zur Emotion eingesetzt.
- **Farbauftrag:** Der Farbauftrag widerspiegelt die Emotion und wirkt lebendig (nicht eintönig alles gleich auf die Bildfläche gepflastert oder wässrig gemalt)
- **Varianten:** Es wurden verschiedene Kompositionen, verschiedene Farben und Farbaufträge ausprobiert. Die ausgewählte Komposition passt am besten zur Emotion.

Fotografische Inszenierung

Erst die Idee, dann das Foto

Bei einer inszenierten Fotografie geht es darum, einen Gedanken durch die gezielte Zusammenstellung eines Motivs fotografisch auszudrücken. Bei uns ist dieser Gedanke eine Emotion, die rüberkommen soll. Daher muss Ihr Vorhaben vor dem Fotografieren klar sein. Machen Sie sich deshalb zuerst schriftlich Notizen zu folgenden Fragen ins Arbeitsbuch:

- 1) Was möchte ich für eine Emotion ausdrücken?
- 2) Inwiefern ist diese Emotion bereits durch den gemalten Gesichtsausdruck, sowie den gemalten Hintergrund erkennbar? Für welchen Hintergrund habe ich mich entschieden und warum bringt dieser die Emotion besser rüber, als die anderen?
- 3) Welche Körperhaltung, Geste(n) und Mimik unterstützt die Emotion zusätzlich? Überlegen Sie sich hier mindestens 3 Varianten (kurze Skizzen) und probieren Sie diese später beim Fotografieren aus.
- 4) Welche Komposition würde die Emotion unterstützen? Überlegen Sie sich hier zum Beispiel folgendes: Wie weit muss ich vom Hintergrundbild wegstehen bzw. sitzen? Interagiere ich mit dem Hintergrund? Wie schaffe ich eine interessante Verbindung zwischen mir, der Maske und dem Hintergrund? Braucht es eine bestimmte Perspektive?

Fotografieren in Zweier bzw. Dreiergruppen

Wenn du dir im Klaren bist, was du willst, bildest du mit zwei anderen Mitschülerinnen ein Fotografinnenteam. Es gibt dabei drei Rollen, die sich abwechseln: Fotografin, Model, Assistentin.

Das Model instruiert die Fotografin möglichst genau, was auf ihrem Foto drauf sein soll, aus welcher Perspektive sie fotografieren soll usw. Dann setzt das Model sich die bemalte Maske auf und nimmt ihre Pose vor dem Hintergrundbild ein.

Die Fotografin kann die **Assistentin** miteinbeziehen, wenn es z.B. einen Reflektor braucht, oder sonstige Hilfestellung.

Alle drei zusammen schauen sich die Fotos an und beurteilen, wo die Emotion im Gesamtbild (Model, Maske, Hintergrund) am besten rüberkommt.

Das Model macht sich Notizen zur Entscheidungsfindung: Warum entscheide ich mich für dieses Foto und nicht für ein anderes? Was würde ich optimieren, wenn ich noch mehr Zeit zum Malen gehabt hätte oder mehr Zeit für die fotografische Inszenierung? Wie hat die Arbeit in der Gruppe funktioniert?

Beurteilungskriterien Fotografische Inszenierung:

- Qualität der Reflexion (Auseinandersetzung)
- Lesbarkeit des emotionalen Ausdrucks durch das Zusammenspiel der drei Bildkomponenten (Maske, Pose, Hintergrund)
- Stimmiger Gesamteindruck
- Originelle und sorgfältige Inszenierung (Bildausschnitt, Blickrichtung, Ansicht, Perspektive)
- Vielfältigkeit/Ideenreichtum (versch. Posen, Inszenierungen etc. ausprobiert und dokumentiert)